

IHLA macht auch in den Sommerferien Programm für die Flüchtlinge

Die Deutschkurse gehen weiter, außerdem hat sich der Langenberger Verein eine Reihe von Ausflügen ausgedacht



Die Integrationshilfe Langenberg (IHLA) bietet auch in den Sommerferien weiter Sprachkurse für Geflüchtete an. UWE MÖLLER/FFS

Jascha Winking

„Schreien‘, nicht ‚schreiben‘“, sagt Kai Diewald und lacht. Seine Schülerinnen sind erst etwas verwundert, dann verstehen sie den Fehler und stimmen ein. Es ist kurz vor zehn, draußen hängen die Wolken tief über Neviges – drinnen aber, beim von der Integrationshilfe Langenberg (IHLA) initiierten Deutschkurs für ukrainische Flüchtlinge, ist die Stimmung gut. Sechs Frauen haben sich an jenem Tag in dem kleinen Raum mit Whiteboard und Teppich versammelt, um sich einmal mehr mit Äs und Ös und Üs und Dativ und Genitiv und dem sein Tod herumzuschla-

gen. „Die Deutschkurse sind eine der Sachen, die wir in den letzten Wochen auf die Beine gestellt haben“, sagt Gero Sinha, Vorsitzender der Integrationshilfe. Dafür hat die IHLA ordentlich die Werbetrommel gerührt; es war nicht einfach, Deutschlehrer zu finden. Mittlerweile aber gibt es verschiedene Lerngruppen, meist etwa fünf oder sechs Frauen, die gemeinsam arbeiten – selbst eine Gruppe mit integrierter Kinderbetreuung gibt es.

Das stößt auch bei der Stadt auf offene Ohren: Dort hat Sinha gemeinsam mit seiner Kommunikationschefin Ann-Kathrin Schneider vor kurzem einen Vortrag beim Integrationsrat gehalten. „Die Reso-

nanz ist insgesamt schon gut“, sagt der Vorsitzende, der mittlerweile zum Haupt-Ansprechpartner für die ungefähr 800 ukrainischen Vertriebenen in Velbert avanciert ist.

Das haben auch die Verantwortlichen des Alldiekunst-Hauses registriert: Sie haben vor kurzem bei der IHLA angefragt, ob sie nicht gemeinsam ein Sommerfest organisieren wollten – gesagt, getan. „Sie wollten gerne etwas für die Ukrainerrinnen machen“, erzählt Sinha. „Auch die IHLA-Combo – unsere Musikgruppe – wird dort auftreten.“

Und in den Sommerferien? Läuft alles normal weiter. Außerdem hat sich die Integrationshilfe ein Ferien-

Programm ausgedacht, bei dem es gezielte Tagesaktionen geben wird. „Wir wollen etwa in den Zoom nach Gelsenkirchen fahren“, sagt Sinha, „außerdem wird es weitere Aktionen gemeinsam mit den Soroptimisten geben“.

Kai Diewald und seine Deutsch-Gruppe sind mittlerweile bei einer besonders gemeinen Thematik angekommen: Zahlen. „Wie viele Minuten hat eine Stunde?“, fragt der Lehrer. „Sechzehn!“, rufen die Frauen im Chor. Diewald schüttelt den Kopf. „Nicht sechzehn, sondern sechzig. Und wir schreiben zwar ‚zig‘, sagen aber ‚zich‘.“ Es ist alles nicht so einfach. Aber dafür sind sie ja da, bei der IHLA.